



Tui
Parson Bird
Pastorvogel
Priestervogel

Prothemadera novaeseelandiae



Familie: Honigfresser, *Meliphagidae*
Aussehen: Untypisch für einen Honigfresser: metallisch dunkelgrün und -blau, fast schwarz. Um den Hals mit feinen, weißen Schmuckfedern. Am Kinn hängen die beiden charakteristischen Federbüschel, die an das Befechen der Pastorentracht erinnern (Name). Bis 32 cm.
Lebensraum: Primärwälder und Buschland, jetzt zunehmend auch in Kulturland.
Stimme: Melodisch und glockenartig, aber auch rau keuchende und kichernde Laute. Ist der ausdauerndste Sänger der Vogelwelt Neuseelands: der erste am Morgen und der letzte am Abend, oft auch in mond hellen Nächten. Männchen und Weibchen singen häufig auch im Duett.
Nahrung: Überwiegend Blütennektar, aber auch Insekten und Früchte. Wichtiger Bestäuber von Pflanzen und Verbreiter von Samen.
Entwicklung: Das Weibchen bebrütet in einem Nest 3-4 Eier in 14 Tagen, dabei unterhält das Männchen es gern mit einem Ständchen. Beide füttern dann die Jungen, die in 11 Tagen flügge sind.
Artenschutz: Ja, Art nicht bedroht.
Vergleiche: Mit gleicher Verbreitung und ähnlichem Ruf: *Korimako*, *Makomako*, *Bellbird*, *Glockenvogel*, *Anthonis melaluna*, olivgrün, bis 20 cm. Insgesamt nur drei Arten von Honigfressern in Neuseeland, im Gegensatz zu 65 Arten in → Australien.



Riroriro
Grey Warbler
Maorigerygone
Gerygone igata



Familie: Panthervögel, *Pardalotidae*
(auch: Südseegrasmücken, *Acanthizidae*)
Aussehen: Oberseite graubraun, Kopf und Kehle hellgrau, Bauch weiß. Nur 10-11 cm groß.
Lebensraum: Wald-, Busch- und Farmland, auch Parks und Gärten. Nur in Neuseeland (endemisch). Andere *Gerygone*-Arten auch in Australien.
Lebensweise: Paarweise und in Familien; aber außerhalb der Brutzeit auch größere Trupps. Fängt seine Beutetiere rüttelnd (in der Luft scheinbar stillstehend) an den Zweigenden.
Stimme: Hübscher trillernder Gesang. Man hört den Vogel häufiger als man ihn sieht.
Nahrung: Wirbellose, wie Spinnen, Raupen, Fliegen und Käfer; seltener auch kleine Früchte.
Entwicklung: Das Weibchen allein baut das birnenförmige Hängennest mit einem seitlichen Schlupfloch und bebrütet 2-5 Eier in 20 Tagen. Beide Eltern füttern die Jungen, die mit 18 Tagen flügge sind. Alter 6 Jahre. Meist 2 Gelege pro Jahr; Das zweite Gelege wird oft vom → Bronzekuckuck (Australien) parasitiert.
Artenschutz: Ja. Art ist nicht bedroht. Eine der wenigen endemischen Arten, die von der Umwandlung in Kulturland sogar profitiert haben und dadurch zunehmende Bestände verzeichnen.
Vergleiche: Zur gleichen Familie gehört auch der → Fleckenpanthervogel (Australien).



Piwakawaka
Fantail
Wagtail
Grey Fantail
Graufächerschwanz
Rhipidura fuliginosa



Familie: Monarchen, *Monarchidae*
Aussehen: Oberseite grünlich, Unterseite hellbraun, Augestreif und Kehle weiß. Der Vogel wippt mit dem 8 cm langen, fächerartige Schwanz (Name) seitlich hin und her. 16 cm mit Schwanz. Einer der bekanntesten und beliebtesten Vögel Neuseelands.
Lebensraum: Wälder, Busch- und Farmland, sehr häufig auch in Parks und Gärten. U.a. auch in Südostaustralien heimisch.
Lebensweise: Einzeln, paarweise, außerhalb der Brutzeit auch kleine Trupps. Verharrt auf seinem Ansitz, fliegt dann akrobatisch, um Fluginsekten zu schnappen. Nahrungssuche gelegentlich auch am Boden. »Vorlauter« Vogel, stellt häufig seinen aufgefächerten Schwanz zur Schau.
Stimme: Hoch zwitscherndes »tchiet-tchiet«.
Nahrung: Meist Insekten, u.a. → Kriebelmücken.
Entwicklung: 2-5 Gelege von August bis Februar. Beide Eltern bauen das kompakte, schalenförmige Nest oft auf einer waagerechten Astgabel und bebrüten abwechselnd 3-4 Eier in 14 Tagen. Die Jungen sind nach der gleichen Zeit flügge.
Artenschutz: Ja. Art nicht bedroht.
Engl. Name: *Wagtail* (Bachstelze) ist irreführend. Bachstelzen wippen mit dem Schwanz auf und ab.
Vergleiche: 3 endemische Unterarten in Neuseeland. → Gartenfächerschwanz, *R. fuliginosa*, (Australien). Es gibt weltweit 43 *Rhipidura*-Arten.



Miromiro
North Island Tomtit
South Island Tomtit
Maorischnäpper
Petroica macrocephala



Familie: Schnäpper, *Petroicidae* (*Eopsaltriidae*), (dagegen Fliegenschnäpper, *Muscicapidae*)
Aussehen: Großer Kopf und kurzer Schwanz. Männchen (im Bild) mit schwarzem Rücken und Kopf und mit weißem Fleck über dem Schnabel. Unterseite weiß. Weibchen oberseits braun, unterseits blasser gefärbt. 13 cm. Die 5 Unterarten variieren leicht in Größe und Farbe.
Lebensraum: Bevorzugt offene Waldlandschaften.
Lebensweise: Einzeln oder paarweise. Fängt von einem niedrigen Zweig aus Insekten und Wirbellose auf dem Boden, im Sommer greift er Beutetiere auch an Baumstämmen. Ohne Scheu vor Menschen, verhält sich neugierig bis aggressiv.
Stimme: Männchen hohes »swie-swiek«, Weibchen piepsendes »siet-siet«.
Nahrung: Überwiegend Wirbellose, im Herbst und Winter auch kleine Früchte.
Entwicklung: Oft in Dauerehe. 2-3 Gelege von September bis Januar. Nur das Weibchen flicht das napfförmige Baumnest in 1-10 m Höhe, bebrütet 2-3 Eier in 16 Tagen und wird in dieser Zeit vom Männchen gefüttert. Die Jungen sind in 18 Tagen flügge.
Artenschutz: Ja. Art nicht bedroht.
Vergleiche: Insgesamt 9 *Petroica*-Arten sind im australasiatischen Raum heimisch. → Rotschnäpper, *P. goodenovii*, (Australien).